Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg

Bibliographische Daten

Titel:	Historische Beschreibung der Stadt Nürnberg
Ersteller:	G. A. Hammerbacher
Signatur:	Amb. 8. 297

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0 uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Fünfter Abschnitt.

Anno 1056. Zu Kaiser Heinlichs IV. Zeiten, da es im Reich sehr gefährlich stand, hielten die Nürnberger großen Rath und beschlossen, ihrer Pflicht getreu, dem Kaiser Heinrich IV. als dem rechtmäßigen Beherrscher Deutschlands getreu zu bleiben.

Wir müssen nun, um uns von dem damaligen Stand der Dinge genau zu unterrichten, etwas zurückgehen. Zur Zeit Kaiser Otto des Großen war der Ort Fürth schon ziemlich mit Hütten und auch bessern Wohnungen angebaut. Sein Sohn Leutholf, Herzog in Schwaben, aber verheerte einige Jahre nachher nicht nur das im Entstehen begriffene Fürth wiederum total, sondern äscherte auch noch alle andere umherliegende Ortschaften und Weiler mit ein. Um jene Zeit soll also 952 die in hiesiger Gegend gestandene kaiserliche Pfalz theils durch Leutholfen, theils von den damals in Bayern, Franken und Schwaben eingefallenen Hunnen wieder zerstört worden sein. Aus dieser Verwüstung hob sich Fürth bald wieder empor; und nachdem es sich einigermassen zu erholen angefangen hatte, wurde das nun erbaute Oertchen als ein Dorf dem Hause Bayern einverleibt.

Im Jahre 1006 war vermöge einer vorhandenen Urkunde (dieser Urkunde wird in Pregitzers Regenten- und Ehrenspiegel gedacht) die Vogtei über Fürth zuerst dem Grafen von Castell angehörig. Nachher kam sie durch die Vermählung des Markgrafen Theobald von Vohburg mit Lorkardin (auch Luitgarde, die nach